

Was Aussteller berichten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **10 (1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-805944>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausführungen von Herrn Schweingruber, dem Leiter dieses Werkes, in der März-Nummer unseres Fachblattes hingewiesen.

Es ist mit vorstehenden Ausführungen nur ein ganz kleiner Teil dessen erwähnt, was unsere Leser an der LA interessieren wird. Auch die Pavillons „Bauen“, „Hausrat“, „Elektrizität“ usw. bergen viel Wissenswertes, worauf wir noch zurückkommen werden.

Im Nachfolgenden lassen wir nun einige Aussteller der LA über ihre ausgestellten Produkte berichten. Franz F. Otth.

Was Aussteller berichten

Landerziehungsheim Albisbrunn, Hausen a. A.

Das Landerziehungsheim Albisbrunn muß, wie jedes Heim mit Lehrwerkstätten, für möglichst ständige und die berufliche Ausbildung sicherstellende Beschäftigung der Zöglinge und Lehrlinge besorgt sein. Wegleitend war dabei das Bestreben, nach Möglichkeit Fabrikationen zu suchen, welche in unserem Lande bis jetzt vernachlässigt oder gar nicht vorhanden waren. In diesem Sinne beschickten wir auch drei Abteilungen der Schweizerischen Landesausstellung:

1. Gleich bei der Eingangsrampe zum Kinderparadies ist in einer Vitrine eine Auswahl unserer bekannten und überall beliebten **Albisbrunner-Holzspielwaren** ausgestellt. Eine prächtige fahr- und schwimmbare Arche mit Figuren, ein Schleppdampfer, ein Car alpin, eine Kollektion Sandsteckfiguren, Baukästen und weitere Artikel werben hier für unser solides, formschönes und farbenfreudiges Spielzeug. Auch unsere geschnitzten Kasperli fehlen nicht.

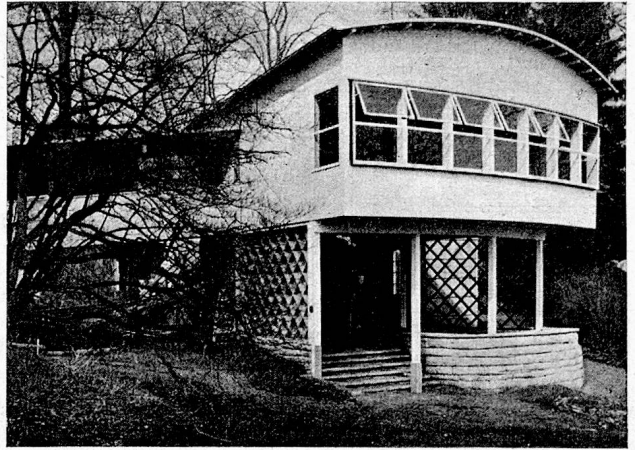
2. In der Sportabteilung, unmittelbar beim See, ist unser patentierter **Wohnwagen**, für Ferien und Weckend, aufgestellt. Durch eine einfache, gefederte Kuppelungsvorrichtung kann er an jedes Personenauto angehängt werden. Vier Kurbelstützen gewährleisten sicheren Stand auch auf abschüssigem Terrain. Der Wohnwagen ist mit Dea-Stahlfederbetten, Klapptisch, Gestell mit Tablaren, Kleiderhaken, Schublade für Toiletten-Artikel und sogar einer Kocheinrichtung ausgestattet. 2-4 Personen haben bequem Platz zum Schlafen.

3. Die in unseren Werkstätten in neuer Form auferstandene **Kleinorgel** ist im Tagraum des Muster-Spitals (das passende Instrument in den passenden Raum) zu sehen und zu hören. Sie eignet sich für kleinere Kirchen, Kapellen, Spitäler, Anstaltssäle und ist ein gediegenes Hausinstrument. Wir hoffen, mit der Erstellung solcher Kleinorgeln manchenorts zu einer Bereicherung selbst ausgeführter Hausmusik beitragen und einem Bedürfnis vieler Heime entsprechen zu können.

Für alle diese Artikel stehen ausführliche Kataloge und Prospekte gerne zur Verfügung. Man wende sich an das Landerziehungsheim Albisbrunn Hausen am Albis, Tel. 95 21 90.

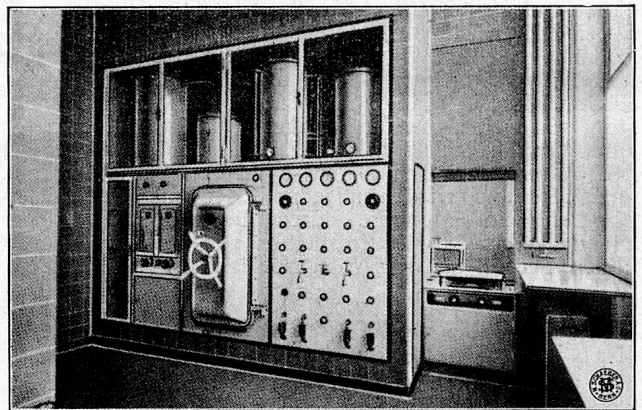
M. Schaerer AG. Bern

Die in allen Fachkreisen des In- und Auslandes seit Jahrzehnten bestens bekannte **Fa. M. Schaerer AG., Bern**, Fabrik für moderne Krankenhaus-Einrichtungen hat im Musterspital der LA eine komplette **Operationsaal-Ausrüstung** und **Sterilisations-Anlage** ausgestellt, zu deren Besichtigung wir Interessenten höflich einladen. Die Installationen umfassen: 1 **Reinigungs- und Spülapparat für Bettchüsseln**, angebautes Modell, 1 **Sputum-Desinfektions-Apparat**, Modell Eidg. Gesundheitsamt, für 24 Speiflaschen, eingerichtet für elektrische Heizung, 1 **Bettflaschen-Wärmeapparat** für 20 Flaschen, Modell Frauenklinik Zürich, mit untergebaute Kasten für Körbe, 1 **Neuer Universal-Operationstisch nach Prof. de Quervain** Modell XI, ausgerüstet mit den notwendigsten Zubehörteilen, sowie mit Schwammgummi-Unterlagen, 1 **Operationslampe Chirophos** (BAG Turgi), 2



Das Jugendhaus

Operations-Sessel, 1 **Fußbank**, 2 **Instrumententische** 40×40 cm und 40×60 cm Rohglas, 1 **Uebergreifender Instrumententisch**, Rohglas, 1 **Schalenständer**, 2 **Alkoholtropenspender**, 1 **Flaschenständer** mit 4 Flaschen, 2 **Trommelständer** für je einen rechteckigen Behälter, 1 **Instrumenten-Schalentisch**, 1 **Instrumentenschrank** 170×100×40 cm, in die Wand eingebaut, mit 4 verstellbaren Kristallglasplatten, ausgelegt mit einer Kollektion chirurgischer und medizinischer Spezial-Instrumente, sowie Apparate, 1 **Wäschsammler**, 1 **Talkumpender**, 1 **Ab-saugevorrichtung** nach de Quervain. (im Saal nur Schlauchansatz und Ventilgriff sichtbar), 1 **komplette Sterilisations-Anlage eingebaut** (auf Bestellung angefertigt und bestimmt für das Rhät. Kantons- und Regionalspital Chur).



(ganz eingebaute Sterilisationsanlage geliefert an das Kant. Frauenspital Aarau).

Dem rührigen Unternehmen mit seiner interessanten Ausstellung ist voller Erfolg zu wünschen.

Ueber die Technik im Dienste des Krankenhauses gibt übrigens erschöpfend Auskunft das im Selbstverlag der Firma M. Schaerer AG. Bern herausgegebene „**Handbuch der modernen Krankenhaus-Einrichtung**“, das in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache vorliegt; eine deutsche Neuauflage (ganz wesentlich erweitert) befindet sich in Vorbereitung.

Verband Schweiz. Pferdehaarspinnereien

Tausende von Roßhaarmatratzen erfüllen in Hunderten von Spitälern ihre schwere Pflicht, indem sie mithilfe den armen Kranken ihr Los zu erleichtern. Und gestützt auf die wunderbaren natürlichen Eigenschaften der rohen Haare, die sich wiederum nur durch eine natürliche einfache Handlung zu Spiralen von unbegrenzter Federwirkung und Haltbarkeit verwandeln lassen, gibt es kein besseres Naturprodukt zur Füllung von Matratzen. Die Roßhaarmatratze gibt dem liegenden Körper den nötigen Halt und nur wenn die Unterlage ohne

hart zu sein, sich dem Körper anschmiegt ohne lästig zu werden, sei es durch Wärme, Kälte oder zu große Weichheit, vermittelt sie das richtige Ausruhen. Wohl aus dieser Erkenntnis heraus hat die Verwaltung des Musterspitals der schweizerischen Roßhaarindustrie das prachtvolle Viererzimmer im Musterspital der LA zur Verfügung gestellt.

RENA-Bauspezialitäten AG. Luzern

Mit dem **RENA-HOHLKEHLSOCKEL** kam vor drei Jahren ein neues Bauelement auf den Markt, das sich dank seiner Vorzüge rasch eingeführt hat und das an der LA in seiner vielfältigen Verwendungsmöglichkeit auf das Beste zur Geltung kommt.

Der **RENA-Hohlkehlsöckel** ist ein Leichtmetall-Profil, Schweizer-Fabrikat, für Inlaid- und Gummi-Hohlkehlen, das Hohlkehllunterlage und Abschlußleiste an einem Stück bildet, sehr leicht zu montieren und mit allen nötigen Formstücken für Ecken, Kanten, An- und Abschlüssen erhältlich ist. Die Modelle A und B dienen den normalen Inlaid- bzw. Gummistärken. Modell C wurde für extra schwere Belagsqualitäten geschaffen.

Mit dem **RENA-Hohlkehlsöckel** läßt sich der ideale Hohlkehlschluß vom Boden zur Wand mühelos und in gefälligster Art ausführen. Dies zeigen die in der LA ausgeführten Arbeiten z. B. im Musterspital in einem Viererzimmer im 1. Stock, im Volksschulzimmer der Abteilung Schule, die Sitzungszimmer im Aluminium Pavillon und im Gummi-Pavillon, das Badezimmer im Baukorkhaus der Abteilung Wohnen, der Ausbau des Brünigbahn-Aussichtswagens etc.

Aber auch die Praxis hat von diesem neuen Bauelement ausgiebig Gebrauch gemacht. So wurden in Basel innert Jahresfrist allein für Spitalbauten über 7000 m verarbeitet. Dies ist zweifellos der beste Beweis für die Bewährung des **RENA-Hohlkehlsöckels**. Lieferung und Montage des **RENA-Hohlkehlsöckels** besorgt der Inlaid- bzw. Gummifachmann.

Wo Sie an der LA einen zweckmäßigen Innenausbau speziell in Küche beachten begegnen Sie dem **RENA-Schnappverschluß**. Er ist das ideale Beschläge für jede Türe, für Schubladen und Klappen, ein Schnepper mit Griffgarnitur in runder oder eckiger Ausführung, Spritzguß. Schweizer-Fabrikat, verchromt, matt vernickelt oder Glanz vernickelt. Alle Zutaten sind rostfrei. Der **RENA-Schnappverschluß** ist solid und unverwüßlich, preiswert und wird von jeder Eisen- und Beschlägehandlung zur Montage durch die Schreiner in den Handel gebracht. Mit Prospekten und Referenzen dient Ihnen gerne: die **RENA-Bauspezialitäten AG. Luzern**.

Rostschutz durch Fiscoelin-Farben

Als wirksamste Mittel gegen Rost waren bisher Petroleum und Tran bekannt. Beide Flüssigkeiten werden vom Roste aufgesogen und gelangen bis zum gesunden Metallgrund. Petroleum hat aber den Nachteil, daß es verhältnismäßig rasch verflüchtigt und deshalb das Metall nur für kurze Dauer vor Verrostung schützt, und Tran bleibt klebrig, nimmt alle Unreinigkeiten der Luft auf und ist aus diesem Grunde für Schutzanstriche ebenfalls ungeeignet.

Fiscoelin hat die rostdurchdringenden Eigenschaften des Petroleums und des Trans, hingegen verflüchtigt es sich nicht, noch bleibt es klebrig, sondern es bildet einen mit dem Metallgrund verbundenen lückenlosen Film. Indem das **Fiscoelin** vom Rost aufgesogen wird und die kleinste Pore füllt, unterbindet es jeden weiteren Zutritt von Sauerstoff und damit jede Weiterrostung. **Fiscoelin** hat aber noch eine weitere wesentliche Eigenschaft. Es besitzt die passivierende Wirkung auf die Eisenoberfläche, die auch beim Menning bekannt ist, in noch viel größerem Maße. Aus diesem Grunde ist bei Verwendung von **Fiscoelin-Farben** kein vorheriger Menning-Grundanstrich erforderlich.

Fiscoelin-Farben enthalten an Stelle des Leinöls das oben beschriebene **Fiscoelin**. **Fiscoelinanstriche** ergeben keine sogenannten Runzeln, sie können also verhältnismäßig dick aufgetragen werden, sodaß ein einmaliger Anstrich vollkommen genügt. Farben, die in Säuredämpfen verwendet werden sollen, werden mit ausschließlich säurebeständigen Pigmenten hergestellt.

Für Anstriche im Freien haben sich Aluminium, Silbergrautöne und die Buntfarben Grau, Grün und Blau am besten bewährt.

Fiscoelin ist nicht giftig und nicht ätzend. Unter Verwendung von giftfreien Farbstoffen (Aluminium) können giftfreie Anstrichfarben hergestellt werden. Die große Gefährdung der Anstreicher (wie bei der Verwendung von Menning) kommt dadurch in Wegfall. **Fiscoelin-Anstriche** sind elastisch, sie reißen nicht und blättern nicht ab. Die Oxydationsdauer des **Fiscoelins** beträgt ein mehrfaches jener von Leinöl, weshalb auch die Dauerhaftigkeit der **Fiscoelin-Farben** jene der Leinölfarben um ein mehrfaches übertrifft.

Fiscoelin-Farben werden seit 1933 von der Firma Emil Rauch, Technische Produkte, in Meilen hergestellt und haben sich bei den verschiedensten Industrien bestens bewährt.

Ueber **Fiscoelin**farben sind Photos in der LA ausgestellt und zwar im Aluminium-Pavillon. Das eine Bild zeigt die Unterwasser-Iltios-Drahtseilbahn und das andere die Kunsteisbahn und Wellenbad Dählhölzli-Bern. Bei beiden Anlagen sind **Fiscoelin**farben (Aluminium) zur Anwendung gelangt und Zeugnisse bestätigen, daß damit trotz nur einmaligem Anstriche ohne Grundierung bedeutend bessere Resultate erzielt wurden.

Bodenpflege

An der Landes-Ausstellung finden Sie in der Abteilung „Wohnen“, Unterabteilung „Haushalt“, den Stand der schweizerischen Fußbodenpflegemittel. Dort sehen Sie ein praktisches Beispiel, wie schön tannene Fußböden durch die Behandlung mit **Büffel-Beize** werden. Die **Büffel-Beize** dringt in das Holz ein, färbt intensiv und sehr haltbar. Ueberdies wird ein büffelgebeizter Fußboden äußerst hart und widerstandsfähig.

Was die **Büffel-Beize** für die tannenen Fußböden ist, das ist der **Büffel-Glanz** für Inlaid, Linoleum, Parkett usw. Auch der **Büffel-Glanz** ist in der Eigenart hergestellt, daß er einen äußerst haltbaren, gleitsicheren und trittfesten Belag gibt, der bei größter Beanspruchung nur einfacher Nachbehandlung bedarf.

Die Firma Tobler u. Co., Chemische Fabrik, Altstätten (St. G.) wird Sie sehr gerne in jeder Frage der Fußbodenpflege beraten.

Morf und Meister, Zürich 8

In der LA ist diese Firma mit verschiedenen Eisenkonstruktionsarbeiten vertreten. Zu erwähnen ist insbesondere, daß in der Abt.: Das Buch, ein Mustermodell sowie die Gestelle im Bibliothekraum von Morf und Meister erstellt wurden. Im Aluminium-Pavillon befindet sich ein Musterfenster, ferner in der Abt.: Wohnen, ein bemerkenswerter Bronze-Abschluß. Die Arbeiten der Firma Morf und Meister zeichnen sich aus durch zweckentsprechende Formen, genaue und solide Ausführung. Die Konstruktionen werden in allen bewährten Metallen ausgeführt.

Schweiz. Spezialwerkstätten für chirurg. Instrumente

In Halle 39, 4 (Musterspital) sind von der Firma Rudolph Stüssy, Schweiz. Spezialwerkstätte für chir. Instrumente, Zürich 1, Obmannamtgasse 21, diverse Neuheiten ausgestellt. Erwähnt sei insbesondere ein **rahmenloser Glasschrank** in neuartiger Konstruktion. Um Glasplatten für diese Zwecke beanspruchen zu können, müssen an den Glasplatten Spann- resp. Zug- und Druckvorrichtungen angebracht werden und zwar so, daß ein Verbiegen der Glasplatte bei Belastung nicht eintreten kann. Das Glas übernimmt hier die Funktion eines Konstruktionsteils, d. h. es nimmt an der Verspannung teil und wirkt dabei hauptsächlich Kräfte übertragend und ausgleichend. Tatsächlich kann Glas sehr starke Zug- und Druckkräfte aushalten. Größere Knick- und Biegebeanspruchungen treten bei dieser Neukonstruktion nicht auf.

Als weitere Neuheit ist ein **Sphygmo-Oscillometer** nach Dr. Rataggi, Genf, ausgestellt. Der Hauptvorteil des Instrumentes liegt darin, daß die bisher unvermeidliche Pumpe gänzlich in Wegfall kommt und eine bessere Messung erzielt werden kann. Die Fabrikation der bisherigen Ausführung mit Pumpe wird für

Liebhaber jedoch noch beibehalten. Erwähnt sei ferner noch ein Quecksilber-Blutdruckmesser bewährter Konstruktion.

Es ist erfreulich feststellen zu können, daß heute in der Schweiz für die Anfertigung und Reparatur chirurgischer Instrumente und Apparate zuverlässige Werkstätten bestehen. Vor noch nicht langer Zeit war man fast ganz auf das Ausland angewiesen.

Der Feuerschutz der Schweiz. Landesausstellung

Einer der stärksten Eindrücke, die der Besucher der Landesausstellung erhält, ist die Reichhaltigkeit und die Spezialisierung der industriellen und gewerblichen Produktion, des Verkehrswesens, der sozialen Fürsorge usw. Angesichts der Einzelheiten der verschiedenartigsten Betriebe, in welchen die thematische Gliederung der Ausstellung einen Einblick gibt, wird man sich bewußt wie weitgehend die moderne Technik alle Arbeitsformen und Lebensgebiete durchsetzt, wie z. B. die Elektrizität, die Chemie usw. in unserem Leben heute eine Rolle spielen, die in dem Stande der Technik, wie ihn die letzte oder vorletzte Landesausstellung zeigten, noch nicht in Erscheinung getreten war.

Mit der Anwendung der Elektrizität, der immer breiteren Raum einnehmenden Verwendung von Brennstoffen wie Benzin, Öl usw. im Automobilismus, der Heiztechnik usw. mußte auch das Löschwesen Schritt halten. Die Brandursachen sind ja durch diese Entwicklung nicht geringer, sondern zahlreicher geworden. Es kommt hinzu, daß das alte Universallöschmittel, das Wasser, mehr und mehr diese Bedeutung verliert, da es gegenüber spannungsführenden Apparaturen infolge seiner Leitfähigkeit des elektrischen Stroms lebensgefährlich und zum Löschen von brennbaren Flüssigkeiten wie Benzin und der in zahlreichen Industrien zur Verarbeitung oder Verwendung kommenden Chemikalien völlig unwirksam ist.

So zeigt auch die Feuerlösch-Installation in den verschiedenen Betrieben der Landesausstellung eine weitgehende Spezialisierung. Die zahlreichen darin verteilten Löschapparate, unter denen allein die Minimax AG. Zürich 110 Stück geliefert hat, basieren je nach dem Standort und ev. Verwendungszweck auf den verschiedensten Lösungsverfahren. So sind die elektrischen Betriebe mit **Minimax-Tetra-Apparaten**, deren Löschflüssigkeit den Strom nicht leitet, die Druckerei, deren Druckfarben zum am leichtesten brennbaren und am schwersten zu Löschen gehören, mit Gas- und Schnee-Löschern, die Archive und Sammlungen mit Pulver-Löschern ausgerüstet, während in den Holzbauten die ältesten und bekanntesten Minimax-Naßlöcher vorwiegen. Dagegen sind überall da, wo Benzinmotoren vorhanden sind, wiederum Gaslöcher, welche für Autos und Garagen schon in Größen von nur $\frac{1}{2}$ l Inhalt geliefert werden, zu sehen, z. B. in der Carosserie-Abteilung, oder, wo größere Mengen solcher Brennstoffe und anderer Chemikalien gelagert werden, die dafür geeigneten **Minimax-Schaumlöcher**. Der Besucher hat nicht nur das beruhigende Gefühl, daß in der Ausstellung dem heutigen Stand der Technik entsprechend alles vorgekehrt ist, um jeden Brandausbruch sofort wirksam zu bekämpfen, er wird daran auch für seine Orientierung und Betriebspraxis manches Neue sehen und lernen.

Th. L.

Wäschereimaschinen

In der letzten Aprilnummer (86) unserer Zeitschrift erschien eine interessante Abhandlung über praktische Neuerungen im Wäschereimaschinenbau. Den Besuchern der Schweiz. Landesausstellung ist nunmehr Gelegenheit geboten in Halle 37 I, Abteilung Gas und Wasser, eine mit den letzten Neuerungen ausgerüstete, vorbildlich konstruierte Waschmaschine der bekannten Spezialfirma Lange und Co. Zürich und Bonstetten zu besichtigen. An der betreffenden Maschine dürfte vor allem die neuartige, patentierte Anordnung der Kontroll-Instrumente wie Laugenstandsanzeiger, Thermometer und Kurzzeitmesser interessieren. Sehenswert ist

ferner die ebenfalls neuartige, patentierte Schaltung der betreffenden Maschine. Die ganze Bedienung der Maschine erfolgt auf verblüffende einfache und zuverlässige Weise durch einen einzigen kleinen Schalthebel, der Fehlmanipulationen oder Betriebsunfälle mit hundertprozentiger Sicherheit ausschließt. Eine Besichtigung dieser Maschine sei allen Lesern empfohlen.

Das Transportgerät „Orico“

Dieses neuartige Transportgerät dient dem geräuschlosen und mühelosen Transport von Lasten jeder Art, Kisten, Körben, Säcken, Fässern, Koffern etc. Selbst nur 10—15 kg Eigengewicht, nimmt es Lasten bis zu 200 kg auf. Eine sinnreich ausgedachte Brückenkonstruktion von nahtlosen Stahlrohren bildet das Traggestell. Das Rad beim Einradmodell oder Räderpaar beim Zweiradmodell ist derart angebracht, daß eine vorzügliche Gewichtsverteilung erreicht wird. Die Räder, mit Pneumatik versehen, laufen auf Fahrradachsen und Kugellagern. Sie sind leicht demontabel. Das Aufladen von schweren Lasten erfolgt wie bei Sackkarren. Auf das Gerät lassen sich Brücken, Behälter oder Kasten montieren. Dieses vollständig im Inland hergestellte Transportgerät „Orico“ zeichnet sich aus durch solide und zweckmäßige Konstruktion. Dabei sind diese Geräte, die eine unbegrenzte Lebensdauer besitzen nicht teuer. Die Preise bewegen sich je nach Größe und Modell zwischen Fr. 75.— bis 105.—.

S. A. d'Orfèvrerie Christofle, Peseux (Neuchâtel)

Alles was zum Servieren der Speisen in Hotels, Restaurants, Spitälern, Sanatorien und Kliniken benötigt wird, war von jeher eine Spezialität unserer Fabrik, die gegenwärtig im Spital an der Schweiz. Landesausstellung eine glückliche Auswahl ihrer gebräuchlichsten Modelle zur Schau stellt.

Es ist dabei auch auf den Spezial-Service in den Krankenzimmern Rücksicht genommen worden, wo außer den formschönen und unverwüstlichen **Christofle-Bestecken, Platten, Kannen** etc. besonders auch die praktischen und solid konstruierten **Réchauds in verschiedenen Formen und Größen** zu sehen sind. Viele Spitäler, Sanatorien und Kliniken haben diese praktischen Wärme-Schüsseln seit vielen Jahren im Gebrauch und möchten dieselben nicht mehr entbehren.

Der Weltruf der Christofle-Erzeugnisse gründet sich auf die besten Erfahrungen unserer zahlreichen und treuen Kundschaft in der ganzen Welt seit über einem Jahrhundert.

Seit zirka 15 Jahren besitzt Christofle in **Peseux-Neuenburg** eine **Schweizer-Filialfabrik**, wo durch eine bedeutende Anzahl von Schweizer-Arbeitern und Arbeiterinnen alle für den Schweizer-Verbrauch bestimmten Bestecke und Tafelgeräte montiert, versilbert, handpoliert und zum Teil von Grund auf fabriziert werden. Dieser Fabrikation ist auch ein spezielles Atelier für **Reparaturen und Wiederversilberungen** angegliedert, was von der Kundschaft allgemein sehr geschätzt wird.

25 Jahre Citrovin

Vor 25 Jahren nahm die Firma Tuor u. Staudenmann in Zofingen die Produktion des Citronenessigs **CITROVIN** auf. Wohl niemand ahnte damals, daß sich aus den bescheidensten Anfängen ein stattliches Unternehmen entwickeln würde. In die letzten Jahrzehnte fallen die großen Fortschritte der neuzeitlichen Ernährungslehre, welche besonders auch die Verwendung des Saftes der sonnendurchglühten Citrone zu schätzen wußte. Das heute allseits bekannte und beliebte **CITROVIN** hat mit den Erkenntnissen der Wissenschaft Schritt gehalten und erlebte Dank dessen seinen überaus erfolgreichen Aufstieg. **CITROVIN** verkörpert ein Viertel Jahrhundert Entwicklungsgeschichte auf dem Gebiete der Ernährung und hat sich dadurch das Vertrauen weitester Volkskreise erworben.